

## Wann soll die Behandlung beginnen?

**Frau Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Preisinger gibt Antwort**

*Osteoporose ist meist eine Krankheit der späteren Lebensjahre, 40 Prozent der Frauen und 15 % der Männer sind ab dem mittleren Lebensalter davon betroffen. Bei der Frau spielt die hormonelle Umstellung im Wechsel dabei eine wesentliche Rolle.*

Daneben können viele chronische Krankheiten, Immobilität und einzelne Medikamente den Knochen Schwund beschleunigen, damit Osteoporose verursachen und das Knochenbruchrisiko erhöhen.

Hat man einmal eine solche Verletzung erlitten und steht die Diagnose

„Osteoporose“ fest, muss ungeachtet des Alters der Patientin oder des Patienten rasch eine effiziente Behandlung einsetzen, weitere Brüche sind sonst unvermeidlich. Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Preisinger: „Wichtig ist es, zu verhindern, dass es zu weiteren solchen Ereignissen kommt. Eine Behandlung von Osteoporose-Patienten und -Patientinnen ist in jedem Fall und in jedem Alter möglich und sinnvoll.“ Eine bei einem harmlosen Sturz gebrochene Speiche, das Einsinken der Wirbelkörper, anfangs oft ohne größere Beschwerden, und der



Schenkelhalsbruch, zu dem es ohne spektakulärem Unfall kommt, kennzeichnen die Krankheit „Osteoporose“.

Auch hochbetagte Patienten, die vielleicht schon einen Schenkelhalsbruch erlitten haben, müssen entsprechend therapiert werden. Preisinger: „Unbedingt, wenn man nicht auf den zweiten Schenkelhalsbruch warten will.“ Der Standard in der Behandlung der Osteoporose sind heute Bisphosphonate. Für Frauen können auch die sogenannten selektiven Östrogen-Rezeptoren-Modulatoren (SERMS) eingesetzt werden.